

BUND und BUND Naturschutz fordern mehr politisches Engagement für den Ökolandbau auf Bundesebene und in den Bundesländern

Bio-Regio-Programm Bayern als Vorbild

Mit dem Programm Bioregio hat sich der Bayerische Landwirtschaftsminister die Verdoppelung des Ökolandbaus bis zum Jahr 2020 als Ziel gesetzt. Mit 600 Neuumstellern in 2015, einem Zuwachs von 10% innerhalb eines Jahres, ist Bayern diesem Ziel ein wichtiges Stück näher gekommen. Der BUND fordert wenige Tage vor Eröffnung der weltgrößten Biofachmesse in Nürnberg, dass auch andere Bundesländer sich daran orientieren und entsprechende Programme auflegen sollen. „Denn aus der Umstellung auf den Ökolandbau ergeben sich neben der Wertschöpfung für landwirtschaftliche Betriebe mit geeigneter Betriebsstruktur auch wichtige und unverzichtbare positive Auswirkungen für den Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz, so der BUND Vorsitzende Hubert Weiger.

„Statt weiter auf agrarchemieintensive Landwirtschaft mit ihren Umwelt- und Tierschutzproblemen und den Ausbau des Exports zu setzen, wäre Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmid gut beraten, seine bereits im Mai 2015 angekündigte Zukunftsstrategie Ökolandbau schneller und mit verbindlichen Zielen voranzubringen“, so Hubert Weiger. „Das längst beschlossene Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung, den Anteil des Ökolandbaus auf 20% auszuweiten, findet sich leider nicht in der Halbzeitbilanz des Ministers. Auch weitere Bundesländer sollten jetzt Programme nach dem Beispiel Bayerns auflegen“, so Weiger. Der BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hatte erst am Dienstag den Vorschlag für ein Aktionsprogramm „Mehr Bio aus MV“ mit insgesamt 43 Handlungsempfehlungen vorgelegt. Umfangreiche Programme zur Förderung des Ökolandbaus haben bisher nur die beiden rot-grün regierten Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg aufgelegt, und Hessen mit der

Landesfachgeschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68
lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 4. Februar 2016
PM 007/LFG
Landwirtschaft

Auslobung und Förderung besonderer Ökoregionen nach dem Beispiel Bayerns begonnen.

„Imker bevorzugen heute insbesondere Standorte von Biobetrieben, um Ihre Bienenstöcke aufzustellen, da diese Äcker oft weit und breit die besten Reservoirs für Vielfalt und damit Bienennahrung, wie Nektar und Pollen in der Agrarlandschaft sind, ergänzt Marion Ruppner, Agrarreferentin des BUND Naturschutz Bayern. „Im Übrigen würden die Bienen und damit auch die natürliche Vielfalt an Insekten, Amphibien, Vögeln und Kleinsäugetern dort auch nicht durch Pestizidausbringung geschädigt werden, so Ruppner.

Das umfangreiche Programm Bioregio 2020 in Bayern wird von den Ökoverbänden und einem breiten gesellschaftlichen Bündnis unterstützt, die hierzu auch den Ökopakt Bayern unterzeichnet haben. Auch der BUND Naturschutz ist Unterzeichnerorganisation.

Hintergrund

Wichtige Bestandteile von Länderförderprogrammen für den ökologischen Landbau müssen u.a. sein:

- Beratung, Ausbildung und Forschung im Ökobereich auszubauen
- Attraktive Umstellungsprämien und verlässliche Förderprämien über Agrarumweltprogramme
- Bevorzugte Berücksichtigung der Betriebe in Agrarinvestitionsförderprogrammen für Stallumbauten, um die höheren Platz- und Auslaufvorschriften bei der ökologischen Tierhaltung erfüllen zu können
- Vermarktungsförderung für regionale Bioerzeugnisse und Aufbau von BioRegionalmarken
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucheraufklärung
- Ausbau von besonders geeigneten Ökoregionen in denen neue Wertschöpfungsketten über die Zusammenarbeit mit Verarbeitern aufgebaut werden können und die Kommunen eine zentrale Vermittlerrolle gegenüber Handwerk, Gastronomie und Verbrauchern einnehmen
- Einsatz von Biolebensmitteln in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung, wie Behörden, Schulen, Krankenhäusern

Mehr Informationen über die Ökolandbauförderung in den einzelnen Bundesländern gibt es im Internet unter:

<https://www.oekolandbau.de/service/zahlen-daten-fakten/bundeslaender/>

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 4. Februar 2016

PM 007/LFG

Landwirtschaft

Das Bayerische Aktionsprogramm findet sich unter:

<http://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/oekolandbau/>

weitere Infos dazu:

<http://www.lvoe.de/agrarpolitik/bioregio-bayern-2020.html>

Den Vorschlag für ein Aktionsprogramm“ Mehr Bio aus MV“ finden Sie unter:

<http://www.bund-mv.de/>

Der Wortlaut der Halbzeitbilanz von Bundesagrarminister Christian Schmidt findet sich unter:

http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Leitung/Halbzeitbilanz_2015.html

Zur angekündigten Zukunftsstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums finden Sie Informationen unter:

http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Nachhaltige-Landnutzung/Oekolandbau/_Texte/ZukunftsstrategieOekologischerLandbau.html

Für Rückfragen:

Marion Ruppenner

Agrarreferentin des BUND Naturschutz

Tel. 0911/81 87 8-20

Tel. mobil: 0173 44 66 55 3

E-Mail: marion.ruppenner@bund-naturschutz.de

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

Ifg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 4. Februar 2016

PM 007/LFG

Landwirtschaft